

## 2. Ausgangssituation - Ziel - Arbeitsschritte

Die Ausgangssituation ist durch äußerst unterschiedliche Höhen von Müllgebühren gekennzeichnet. Die Gebühr für die Entleerung eines Restmüllgefäßes schwankt zwischen den einzelnen Gemeinden um mehrere hundert Prozent.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Studie, den Gründen für die extremen Unterschiede in den Müllgebühren näher zu kommen.

**Das Ziel der Studie** umfasst daher folgende Teilaspekte:

- den strukturellen Ursachen für die beobachteten Divergenzen auf die Spur zu kommen,
- sie zu gewichten und
- darauf aufbauend Hypothesen zu kostensteigernd bzw. kostenmindernd wirkenden Einflussfaktoren zu formulieren sowie
- möglichen Handlungs- und Forschungsbedarf zu definieren.

**Zu Auftragsbeginn wurden folgende Untersuchungsbereiche festgelegt:**

1. „Übertriebener Anlagenbau“ nach dem Motto: besser allein als gemeinsam z.B. Synergien beim Neubau einer MBA-Anlage, bei der Kompostierung, beim Fuhrpark nutzen
2. Wahl der Rechtsform? – Eigen- oder Regiebetrieb, ausgegliederte kommunale GmbH oder AG; Kapitalgesellschaft unter Beteiligung Privater; Gemeinschaftsunternehmen bringen Probleme in jede Richtung (in-house-Vergabe, Quersubventionierung, Aufsichtsrat, ...)
3. Beauftragung Privater (Höhe der Personalkosten im öffentlichen Sektor? Lange Vertragslaufzeiten wegen Entsorgungssicherheit?)
4. Organisationsform (Gemeinde, Bezirksverband, Landesverband bzw. jeweilige Aufgabenverteilung)
5. Schnittstellen zu anderen kommunalen Aufgaben (outdoor-Aktivitäten wie Bauhöfe, Straßendienst, Gartenbau u.a.m.)
6. Umfang der Einbeziehung der gewerblichen Anfallstellen in die kommunale Entsorgung; Schnittstelle Haushalt – Gewerbe (Sbg. Gebührenstudie) bzw. Auswirk-

ungen von Einzugsgebietsregelungen in Tirol, Kärnten, ... (all das erfordert eine emotionslose Debatte – wer zieht aus welcher Lösung jeweils den Nutzen? Private, KMUs, ...)

7. Landes-Gemeindeaufsicht als Innovationsagentur (schafft z.B. Datenpool) bzw. Gemeinde lässt sich von Landesregierung beraten, nutzt Datenpool, ... (contra: Kennzahlenvergleich nur beschränkt sinnvoll; denn: werden auch rechtliche und technische Standards eingehalten? Z.B. Lenkzeiten, weil Schichtwechsel teuer ist u.a.m.)
8. Gesamtsteuerung durch eine Eigenanlage sicherstellen – Argument: die Abstimmungen zwischen den einzelnen Leistungen kann bei getrennter Vergabe schwierig sein (Gesamtvergabe birgt dagegen Gefahr eines Monopols)
9. kommunale Abrechnungsausancen
10. „ALSAG-Minimierungs-Management“ (~ Planung der Anlagen und Aktivitäten, (auch um die ALSAG-Belastung möglichst gering zu halten)
11. Auswirkungen der Landesgesetze bei der Gebührenfestlegung (**Schnittstelle Haushalt/Gewerbe**; m<sup>2</sup>-Schlüssel oder personenbezogener Schlüssel? - soziale bzw. ökologische Effekte/Lenkungswirkungen?; Wo ist die Gebührenhoheit? Wie ist Einhebung organisiert?)
12. Einflüsse durch die Rücknahmesysteme der Wirtschaft? (Kühlgeräte, Verpackungen) - aktuelle und künftige Fragestellungen (Elektroaltgeräte- und DeponieVO ab 2004)
13. Siedlungsstruktur (urban versus ländlich; Gebühren orientieren sich oft am „Hauptfall“?)
14. „Strafe“ Bedarfzuweisung bei Unterdeckung (erst möglich, wenn eigene Einnahmefähigkeit ausgeschaltet ist)

### Arbeitsschritte

Die Studie wurde in folgenden Arbeitsschritten durchgeführt:

1. Literatur-Recherche zur Ist-Stand-Erhebung.
2. Erstellung eines Fragebogens auf Grundlage der Literaturlauswertung und der festgelegten Untersuchungsbereiche und Befragung von 20 Experten und Expertinnen aus der Abfallwirtschaft.
3. Ableitung von Hypothesen zu den Einflussgrößen auf die Höhe der Müllgebühren auf Basis der Aussagen der ExpertInnen.
4. Durchführung eines Workshops zur Präsentation der Ergebnisse aus der ExpertInnenbefragung, zur Verifizierung bzw. Falsifizierung der Ergebnisse und ihre Be-

wertung in Hinsicht auf die Beeinflussbarkeit und die Auswirkungen auf die Gebührenhöhe.

5. Befragung von Mitarbeitern der Landesorganisationen der Arbeiterkammer.
6. Zusammenführung der Ergebnisse aus der Literatur-Recherche, der Auswertung der Befragung und des Workshops und Erstellung des Berichts.